

München, den 22. 9. 2017

Alte Menschen digital nicht abhängen

„Kommunen und Bayerische Staatsregierung müssen ihre Anstrengungen, ältere Menschen zur kompetenten Nutzung digitaler Technik zu befähigen, spürbar verstärken. Passiere das nicht, drohe vielen älteren Menschen im Freistaat digitale Exklusion und damit ein Verlust an gesellschaftlichen Teilhabechancen“, erklärte der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern, Franz Wöfl, am 22. 9. 2017 in Taufkirchen (Vils) anlässlich des 20. Geburtstages des dortigen Seniorenbeirates.

Von den 65 bis 85-Jährigen nutze nur jeder zweite das Internet. Das sei besorgniserregend. Einmal könnten Lebensqualität und Selbständigkeit im Alter dank digitaler Medien unterstützt oder sogar gesteigert werden. So sei es beispielsweise möglich unabhängig von Mobilitätseinschränkungen online einzukaufen, Bankgeschäfte zu erledigen, neue Hobbies zu erschließen oder Reisen zu planen. Zum anderen werde wer keine oder nur unzureichende Kompetenzen in der Nutzung digitaler Medien habe, aus immer mehr Bereichen des täglichen Lebens ausgeschlossen – nicht zuletzt, weil die Zahl der analogen Alternativen beständig abnehme. Traditionelle Medien wie Radio und Fernsehen böten immer mehr Informationen ausschließlich online an. Behörden, Verkehrsunternehmen, Banken und andere Dienstleister schränken persönliche Angebote vor Ort ein und verweisen stattdessen auf das Internet und digitale

Automaten. Schon heute seien kaum noch Haushaltsgeräte, Fernseher und Pkw ohne komplexe digitale Bedienungselemente erhältlich.

Hierauf müsse die Politik reagieren, so Franz Wölfl weiter. Erforderlich sei einmal, dass das vom Bayerischen Sozialministerium entwickelte Seniorenpolitische Gesamtkonzept um ein Handlungsfeld der digitalen Inklusion erweitert werde. Ferner sei es notwendig, dass der Freistaat Bayern für die Generation 65+ Computer-Grundkurse kostenlos anbiete. Zum anderen sei es notwendig, dass sich zukünftige technische Innovationen durch Nutzerfreundlichkeit auszeichneten. Das setze voraus, dass die Integration älterer Nutzer in Forschung und Entwicklung deutlich ausgeweitet würde. Franz Wölfl: „Nicht die Menschen müssen sich den Erfordernissen der Technologie anpassen, sondern die Technologie den Menschen.“

*Die LSVB, nach Feststellung der Bayerischen Sozialministerin die zentrale Interessensvertretung für die älteren Bürger und Bürgerinnen in Bayern, ist der freiwillige Zusammenschluss kommunaler Seniorenvertretungen (Seniorenbeiräte, Seniorenräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Zur Zeit sind 181 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. **In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.***

V.i.S.d.P.: Franz Wölfl, Bachstraße 36, 84036 Landshut, Tel.: 0871 432 63 bzw. 0160 804 10 69